

INTERVIEW. *Monika Donner ist Juristin im österreichischen Verteidigungsministerium. Sie veröffentlichte im Mai das Buch „God bless you Putin!“, in dem sie warnte, daß die westliche Geopolitik die Gefahr eines Dritten Weltkriegs heraufbeschwöre, und löste damit eine heftige Kontroverse in den österreichischen Medien aus. Sie beantwortete die folgenden Fragen der Redaktion schriftlich.*

„Die USA sind ein weltmachthungriges Imperium“

Neue Solidarität: Sie sind in diesem Jahr in den österreichischen Medien aufgetreten, nachdem Sie im Mai eine Kontroverse ausgelöst hatten, indem Sie Ihre strategische Analyse dem Parlament und der Regierung übermittelten sowie im 130-seitigen Buch *God bless you, Putin!* veröffentlichten. Eines Ihrer Argumente ist, daß die von Ihnen analysierte westliche Geopolitik die Gefahr eines Dritten Weltkriegs heraufbeschwört. Was führte Sie nach ihrer militärischen Karriere und in ihrer gegenwärtigen Funktion als Juristin im österreichischen Verteidigungsministerium zu diesem Schluß?

Monika Donner: Meine strategische Analyse versteht sich insofern als Korrektiv der von westlichen Medien und Politdarstellern betriebenen Kriegspropaganda gegen Rußland, als ich es wage, wie im Märchen „Des Kaisers neue Kleider“ das Offensichtliche aufzuzeigen: Der Regent hat keine Kleider an. Der sogenannte Westen ist politisch nackt, weil er keine stichhaltigen Argumente gegen Rußland hat. Bei genauem Hinsehen ist das perverse, nahezu hollywoodreife Spiel des Westens schnell durchschaubar, denn in Wahrheit sind es die USA, die mit ihrem geostrategischen Werkzeug NATO all jene völkerrechtlichen Verstöße und Verbrechen an der Menschheit begehen, die sie zu Unrecht Rußland in die Schuhe zu schieben versuchen.

Rußlands militärische Auslandsambitionen sind minimal, weil das russische Territorium und seine Ressourcen gewaltig sind. Die USA hingegen sind ein weltmachthungriges Imperium, das keinen Hehl daraus macht, mit ihren über 700 außerkontinentalen Militärbasen sowie der größten Flotte und Luftwaffe weltweit rein „nationale“ und „israelische“ Interessen zu verfolgen, die aber im Endeffekt jene der Banken, Konzerne und Rüstungsindustrie sind. Dazu bedient sich die USA vorwiegend künstlich erschaffener Kriegsgründe, völkerrechtswidriger Kriege und verdeckter Operationen, sprich False-Flag-Operations. Im Rahmen der hybriden Kriegsführung werden ganze Nationen politisch, wirtschaftlich und militärisch destabilisiert. Wo die USA von Frieden und Demokratie reden, bringen sie Krieg und Chaos, wie selbst unkritische Mainstream-Medien-Konsumenten im Fall von Kosovo, Afghanistan, Irak und Libyen leicht feststellen können.

Die Hintergründe der mehr schlecht als recht getarnten, aggressiven US-Außenpolitik erklären sich historisch: Seitdem der Massenvernichtungswaffenanwender USA 1945 mittels Atom-

bomben mit den japanischen Städten Hiroshima und Nagasaki mehr als 300.000 Menschenleben auslöschten, setzt man intensiv auf nazimäßige False-Flag-Operations und Destabilisierungen. John F. Kennedy war der letzte Widersacher gegen die Nazifizierung der USA. Seit Kennedy 1963 in einem Regierungsputsch ermordet wurde, führen die USA einen völkerrechtswidrigen Krieg nach dem anderen. Den Gipfel stellt die verdeckte US-Operation „9/11“ dar, die Sprengung des World Trade Centers am 11. September 2001. Seither wüten die USA im Nahen Osten, wie sie es sich knapp ein Jahr zuvor in einem strategischen Dokument ausgemalt haben.

Die USA und ihre NATO-Vasallenstaaten sind auch gegenwärtig der wahre Aggressor in der Ukraine-Krise. Entgegen klarer Versprechen des NATO-Generalsekretärs aus 1990 wurde Rußland ohne den nötigen Dialog in mehreren Etappen von der NATO in die Zange genommen. Es folgte der NATO-Raketenschirm entlang der russischen Grenzen, dann der Ausbau der militärischen Infrastruktur und aktuell die Verlegung von besonders raschen Eingreiftruppen in die baltischen Staaten. Aggressiver kann man kaum vorgehen. Dies alles trägt sich zu, obwohl die Krim eindeutig vom Westen destabilisiert wurde. Das ist gut belegt. Ebenso belegt ist, daß die Krim nicht von Rußland völkerrechtswidrig annektiert wurde, sondern eine völlig legitime, weil vom Volk gewünschte Sezession von der Ukraine und Eingliederung in die russische Föderation vorliegt. Wer das Gegenteil behauptet, betreibt westliche Kriegspropaganda. Wir sind Zeitzeugen!

Neue Solidarität: Sie haben die einzigartige Form der österreichischen Neutralität, die durch die Integration Österreichs in die Strukturen der EU und der NATO unterminiert wird, und die Frage der nationalen Souveränität - einschließlich der Erhaltung einer starken nationalen Verteidigungsberedtschaft - als eine Schlüsselkomponente in dem bezeichnet, was Österreichs Beitrag zu den Bemühungen sein sollte, den Drang zum Krieg gegen Rußland aufzuhalten. Könnten Sie das noch etwas weiter ausführen und eine Einschätzung abgeben, wie viel Resonanz Ihre Analyse und Ihre Vorschläge in Österreich gefunden haben?

Donner: Spätestens seit der Teilnahme an der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik der EU ist Österreich nur noch am Papier neutral. Besonders bedenklich ist Österreichs Teilnahme am NATO-Partnership-for-Peace-Programm, die zumindest von Seiten der NATO als Anwartschaft auf die NATO-Vollmitgliedschaft verstanden wird. Da jedoch gemäß meiner Analyse NATO und USA die wahre Bedrohung des Friedens sind, muß sich Österreich klar gegenüber der NATO abgrenzen. Dies gilt auch gegenüber

len habe. Wie erwähnt, gab ich diese Empfehlung am 11. Mai 2015 ab.

Sie zeigt bereits Wirkung: Am 2. Juli wurde im Militärstrategischen Konzept 2015, korrespondierend mit meiner Analyse, erstmals festgelegt, daß Österreich jederzeit abwehrfähig sein muß. Bis dahin ging jedes unserer Strategiedokumente skurrilerweise von einer 10jährigen Vorlaufzeit für konventionelle Angriffe auf Österreich aus. Wie die Geschichte lehrt, gab es diese aber nicht einmal vor dem 30jährigen Krieg. Auch im Parlament tut sich was: Am 7. Juli wurden, ebenfalls mit meiner Analyse korrespondierend, die Entschließungsanträge gestellt, die laufenden Kasernenschließungen sofort zu stoppen und die Unterbringung von Fremden (Flüchtlingen) in militärisch genutzten Liegenschaften zu unterlassen.

Neue Solidarität: Sie haben Deutschland als den Schlüssel für eine positive strategische Veränderung gegenüber der transatlantischen Kriegspartei und der Finanzdiktatur bezeichnet und als einen notwendigen Eckstein für die Zusammenarbeit mit Rußland bei der Schaffung eines Europa von Lissabon bis Wladiwostok. Welche Rolle könnte Ihre österreichische Perspektive als Modell für Deutschland spielen?

Donner: Deutschland kommt, wieder einmal, die bedeutendste Rolle in Europa oder sogar weltweit zu.

Ein ausdrücklich erklärtes, etwa 100 Jahre altes geostrategisches Ziel der USA ist, einen Keil zwischen Europa und Rußland zu treiben. Besonderes Augenmerk legen die USA dabei auf Deutschland, das keinen Frieden mit Rußland finden soll. Das gelang sowohl im Ersten als auch im Zweiten Weltkrieg. Jetzt sollte Deutschland - allen EU-Staaten voran - endlich den USA einen Strich durch die kapitalfaschistische Rechnung machen und den Schulter-schluß mit einer starken Bastion gegen die völlige Finanzdiktatur durchführen: mit Rußland!

Parallel dazu wäre die Beendigung der Besatzung beziehungsweise der Fremdherrschaft durch die USA herbeizuführen. Sodann läge es an Deutschland, endlich aus der NATO auszutreten, sich zur Neutralität nach Schweizer Muster zu bekennen und seinen Status als neutrales Land durch starke, autonome Streitkräfte zu schützen.

In weiterer Folge könnte und sollte Deutschland strahlender Vorreiter im Verhältnis zu Rußland sein. Eine gute wirtschaftliche Zusammenarbeit - sei es im Wege des EWR oder gar des EU-Beitritts seitens Rußlands - wäre ein solides Fundament für Sicherheit und Frieden in Europa. Die USA hätten dann, pardon, ausgeschissen.

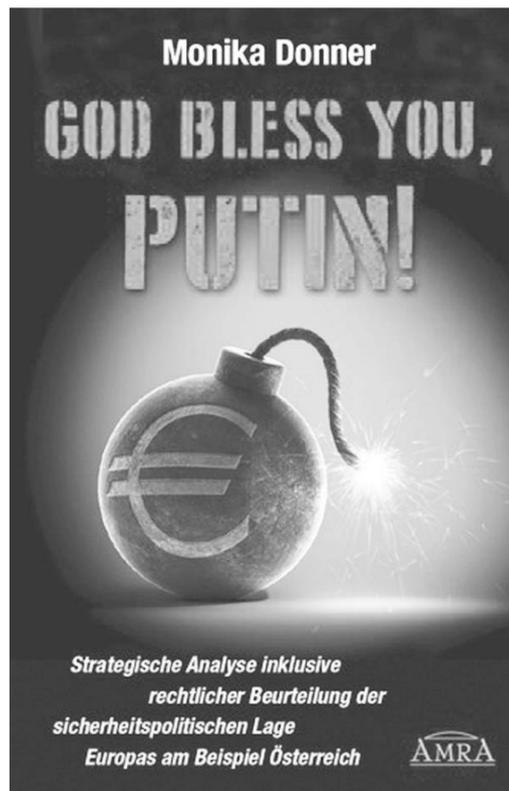
Neue Solidarität: Die Kriege der USA und der NATO in der islamischen Welt, insbesondere im Irak, in Libyen und in Syrien, haben gescheiterte Staaten hervorgebracht, einen Aufschwung der Dschihadisten und Chaos und Zerstörung, die massive Wellen von Flüchtlingen ausgelöst haben, die jetzt nach Europa strömen. Können Sie etwas darüber sagen, wie dieser Prozess vorsätzlich herbeigeführt und umgesetzt wurde?

Donner: Es liegt ganz klar auf der Hand, daß die USA die Destabilisierung Europas durch Flüchtlingsströme ganz bewußt in Kauf nehmen. Sehr wahrscheinlich wurde dieser Prozeß sogar absichtlich in Gang gesetzt und wird auch weiterhin von den USA unterstützt.

Wie bereits erwähnt, wurden Länder wie Kosovo, Afghanistan, Irak und Libyen von den USA mittels völkerrechtswidriger Kriege und hybrider Kriegsführung destabilisiert. Seither kommen, nach Syrien, die meisten Flüchtlinge aus den genannten Gebieten nach Europa. Während die USA der Auslöser der Flüchtlingswellen sind, ist der IS deren unmittelbarer Nutznießer. IS benutzt nämlich Flüchtlinge und Scheinflüchtlinge als strategische Waffen zur Destabilisierung Europas. Dazu gehört die Einschleusung von sogenannten Schläfern und Terroristen.

Die USA haben die irakischen Streitkräfte in nicht einmal einer Woche außer Gefecht gesetzt. Aber die psychopathischen Kinderschänder des IS können sie nicht ausschalten? Bereits dieser Umstand zeigt, daß da etwas faul ist. Es gibt sogar konkrete Hinweise, daß die USA die IS-Truppe mitgeplant haben und unterstützen. Zudem sollen die USA ganze Schlepperbanden finanzieren: <http://www.info-direkt.at/insider-die-usa-bezahlen-die-schlepper-nach-europa/>

Aus alledem folgt, daß man den IS in ISIS umbenennen sollte und daß die USA nicht der Freund Europas sind. Rußland hingegen ist unser Freund, weil es an einem weltweiten Gleichgewicht der Kräfte und damit an einem stabilen Europa interessiert ist. Putins Ankündigung, den IS in Syrien zu bekämpfen, wird die USA, so sie nicht einlenken und mitkämpfen, erneut als das demaskieren, was sie sind: Weltterrorist Nummer eins.



der ohnedies (mittelfristig) nicht existenten EU-Armee, weil fast jeder EU-Staat Mitglied der NATO ist und daher zwangsweise US-Interessen verfolgen muß.

Österreich muß folglich erstmals wirklich neutral sein und zwischen Ost und West vermitteln. Die EU-Sanktionen gegen Rußland sind nicht nur unfair und eskalationsfördernd, sie gefährden auch Österreichs Wirtschaft und die Versorgung mit russischen Ressourcen. Idiotischer geht es wohl kaum. Daher habe ich dem Nationalrat empfohlen, unverzüglich die mehrfach schädlichen Sanktionen gegen Rußland einzustellen und Rußland um Verzeihung zu bitten. Des Weiteren muß der neutrale Kleinstaat Österreich auch aus rechtlichen Gründen jederzeit und autonom verteidigungsfähig sein, weshalb ich den politischen Entscheidungsträgern die massive Stärkung unseres derzeit arg geschwächten Bundesheers empfoh-

len vor vier oder fünf Jahren mit Mr. Putin geführt habe, in dem ich ihm sagte, das sei ein Fehler, es würde die Dinge nur noch schlimmer machen. Er hörte nicht auf meine Warnung, und als Konsequenz wurde die Lage schlimmer. Es scheint jetzt, daß Assad so besorgt ist, daß er russische Berater und Ausrüstung ins Land holt. Wir werden ihnen in unseren Verhandlungen mit Rußland klarmachen, daß sie nicht verstärkt auf eine Strategie setzen können, die zum Scheitern verurteilt ist.“

Ist es nicht gerade die westliche Strategie des Regimewechsels und permanenten Krieges, die gescheitert ist, wie die zerstörten Länder in Nordafrika und Nahost bezeugen? Ist es nicht das angerichtete Chaos im Irak, in Libyen oder Syrien, das

zu der größten Flüchtlingswelle seit dem zweiten Weltkrieg geführt hat? Zum Glück gibt es, auch in den USA, andere Stimmen, die ein realistischeres Bild zeichnen. So sagte der amerikanische Rußlandexperte Stephen Cohen, emeritierter Professor der Universität Princeton, in der *John Batchelor Show*: „Moskau hat gleich zu Beginn davor gewarnt, daß der Arabische Frühling mit seinen Regierungsstürzen nicht zur Demokratie führen würde, sondern man werde, wie die Russen sagen, antike Grabsteine umstoßen und schreckliche Kräfte entfesseln. Von Anfang an hatte Putin faktisch recht gehabt und Obama lag voll daneben. Aber Washington ist unfähig zuzugeben, daß sie ihre Politik auf einen Mythos gründen...“

Deshalb sagt Putin heute, wenn ihr in den USA Assad stürzen wollt, können wir euch garantieren, daß etwas viel schlimmeres die Folge sein wird, etwas, was euch noch viel weniger gefallen wird, so wie wir euch gewarnt haben, bevor ihr den Irak überfallen oder Gaddafi in Libyen gestürzt habt. Also laßt es sein, oder wir werden alles tun, um es zu verhindern...“

Was mich am meisten alarmiert, ist die Unfähigkeit Washingtons, überhaupt irgend etwas zu überdenken - zum Teil, weil ein Überdenken zu Ergebnissen in Übereinstimmung mit der Sicht Moskaus und Putins führen würde. Es scheint der Grundsatz zu bestehen: Moskau und Putin können niemals recht haben.“ *eir*

Washington „unfähig, irgend etwas zu überdenken“

Die Änderung der diplomatischen und militärischen Strategie Rußlands hat Washington, wie wir bereits berichteten, auf dem falschen Fuß erwischt. Die Bundesvorsitzende der BüSo, Helga Zepp-LaRouche, konnte sich deshalb bei einer Veranstaltung in Manhattan am 12. September die Bemerkung nicht verkneifen, daß man sich doch fragen müsse, wofür die amerikanischen Geheimdienste, die jeden und alles abhören, denn gut seien, wenn sie von solch gravierenden Veränderungen überrascht würden.

Präsident Obama versucht derweil verzweifelt, sich auf die geänderte Lage einzustellen, ohne die Änderung zuzugeben, und ist dabei, sich um Kopf und Kragen zu reden. Die Russen seien in „seiner“ Koalition

willkommen - aber nur wenn sie sich seinem Diktat beugten und Assad zu erst geopfert würde. „Wenn sie mit uns zusammenarbeiten wollen, mit der Koalition aus sechzig Nationen, die wir zusammengebracht haben, dann gibt es die Möglichkeit einer Beilegung des Konflikts, in welcher Assad aus dem Amt gedrängt wird und eine neue Koalition moderater, säkularer und inklusiver Kräfte zusammenkommen und die Ordnung im Land wieder herstellen kann. Das ist unser Ziel“, sagte er gegenüber *Voice of America*.

Dann versuchte er, die schlimmen Folgen seiner eigenen Politik Rußland anzulasten: „Rußland hat schon viele Jahre Assad finanziell und mit Waffenlieferungen unterstützt. Ich erinnere mich an ein Gespräch, das

ich vor vier oder fünf Jahren mit Mr. Putin geführt habe, in dem ich ihm sagte, das sei ein Fehler, es würde die Dinge nur noch schlimmer machen. Er hörte nicht auf meine Warnung, und als Konsequenz wurde die Lage schlimmer. Es scheint jetzt, daß Assad so besorgt ist, daß er russische Berater und Ausrüstung ins Land holt. Wir werden ihnen in unseren Verhandlungen mit Rußland klarmachen, daß sie nicht verstärkt auf eine Strategie setzen können, die zum Scheitern verurteilt ist.“

Ist es nicht gerade die westliche Strategie des Regimewechsels und permanenten Krieges, die gescheitert ist, wie die zerstörten Länder in Nordafrika und Nahost bezeugen? Ist es nicht das angerichtete Chaos im Irak, in Libyen oder Syrien, das